

Merieburger Correspondent.

Erzählt:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
Vg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 203.

Donnerstag den 25. Dezember.

1879.

Zum Weihnachtsfeste 1879.

Christkindlein, das segnend vom Himmel schwebt
Auch heut' noch in heiliger Nacht,
Das bittend die Hände zum Vater erhebt,
Der über dem Weltall wacht;
Christkindlein, laß leuchten vom Weihnachtsbaum
Den Kindern unzählige Kerzen,
Und sende den lieblichen Kindheitsraum
Hernieder in selige Herzen!

Des Hungers Gespenst, unsäglich
Erfüllen die Armen mit Weh,
Sie beten zu Gott um das tägliche Brod —
Bod rings starrt Eis nur und Schnee!
Christkindlein, o laß hernieder thau'n
Des Mitleids Trost und Erbarmen!
Verscheuche den Hunger, verjage das Grau'n
Und stille den Jammer der Armen!

Ja, wo auf Erden des Christbaums Pracht
Im traulichen Heim hell scheint,
Da werde voll Dank der Bedrängten gedacht,
Die heiße Thränen geweint!
Christkindlein, so werde dein Wiegentag
Gefeiert von Eltern und Kindern!
Wie selig, des Unglücks zündenden Schlag
Und der Armuth Qualen zu lindern!

Ch. Gesky.

Der Feiertage wegen
erscheint die nächste Nr.
dieses Blattes erst am
Sonntag den 28. Dezember.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir
auf den bevorstehenden Quartalswechsel mit
der ergebenen Bitte aufmerksam, die Er-
neuerung des Abonnements rechtzeitig zu
bewirken, da bereits nach dem 28. d. M.
die Post eine Gebühr für Nachbestellung
erhebt.

Neue Abonnements nehmen alle Post-
anstalten, Postboten, unsere Expedition
und die Colporteurs entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bis-
her pro Quartal 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

Nochmals die Magdeburger Wahl.

Die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Magde-
burg liefern wiederum den Beweis, welche politische
Unruhe vielfach noch in den Wählerschaften selbst
größerer Städte herrscht.

Jeder Staatsbürger sucht natürlich bei den
Wahlen den Grundsätzen, welche er für seine und
der Gesamtheit Wohlfahrt am förderlichsten hält,
den möglichst correcten Ausdruck zu geben. Daß
der Gewählte seinen Grundsätzen bis auf's kleinste
Züpfelchen entspricht, wird er selten erreichen
können; denn schon innerhalb jeder Partei giebt
es über nebensächliche Fragen abweichende
Meinungen. Man kann sagen, daß schon der
Beitritt zu irgend einer politischen Partei in den
meisten Fällen ein Compromiß ist. Ein selbst-
ständig denkender Mensch wird seine Ueberzeugung
kaum in allen Fragen in irgend einem Partei-
programm ganz genau wiedergegeben finden; man
schließt sich der Partei an, deren Programm in

den meisten und besonders in den wichtigsten
Vertrauensmännern derselben hat am Freitag be-
fragen der eigenen Ueberzeugung entspricht oder
am nächsten steht. Wo die große Mehrzahl eines
der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem National-
Wahlkreises derselben Partei angehört, da könnten
liberalen Weber und dem Sozialdemokraten Bierck
selbst die verschiedenen Nuancen dieser Partei sich
„ihre Stellung nach ihrem eigenen Er-
ohne Schaden bekämpfen, wenn nicht jeder Wahl-
kampf eine Erbitterung zwischen den Kämpfenden
erzeugte, welche immer böse Folgen für die Zu-
kunft hat. Bei der Zerrissenheit unseres Partei-
wefens giebt es solche Wahlkreise in Deutschland
oder fast gar nicht, nur das Centrum hat eine
Anzahl von Wahlkreisen, welche ihm in jedem
Falle sicher sind, gestatte sich aber doch fast nur
in einzelnen bayrischen Wahlkreisen einen Wahl-
kampf zwischen den „Gemäßigten“ und den
„Extremen“, der selbst dort nicht ohne Schaden
für die Partei ist. In den übrigen und besonders
in den sächsischen Wahlkreisen fallen solche Mög-
lichkeiten fort, es sind meist 3, 4, 5 bis 7 Par-
teien, die erbittert um den Sieg ringen. Hier ist
es geboten, daß die Parteien, welche auf gemein-
samem Boden stehen, sich von vornherein dem ge-
meinsamen Gegner gegenüber zusammenzuziehen und
über eine Candidatur verständigen. Für die
Liberalen wird dies überall geboten sein, wo ein
konservativer, mehr noch wo ein ultramontaner
oder sozialdemokratischer Candidat Vortheil aus
einem Zwist unter den Liberalen ziehen könnte.
Zu dies bei der ersten Wahl nicht zu erreichen,
wollen bei dieser die einzelnen liberalen Fractionen
durchaus ihre Stärke messen, so muß von vorn-
herein dahin gewirkt werden, daß der Wahlkampf
zwischen den näher stehenden Parteien sich nicht
verschärfert, man muß die Wähler von vornherein
darauf vorbereiten, daß sie im Falle einer engeren
Wahl dem anderen liberalen Candidaten ihre
Stimme geben.

In Magdeburg haben die Nationallibe-
ralen so gehandelt. Sie haben schon vor der
ersten Wahl erklärt, daß sie dem Candidaten der
Fortschrittspartei Herrn Eisenbahndirector Büch-
mann ihre Stimmen geben würden, falls dieser
mit dem Sozialdemokraten Bierck auf die engere
Wahl kommen sollte. Anders die Magdeburger
Fortschrittspartei. Eine Versammlung von

Vertrauensmännern derselben hat am Freitag be-
fragen der eigenen Ueberzeugung entspricht oder
am nächsten steht. Wo die große Mehrzahl eines
der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem National-
Wahlkreises derselben Partei angehört, da könnten
liberalen Weber und dem Sozialdemokraten Bierck
selbst die verschiedenen Nuancen dieser Partei sich
„ihre Stellung nach ihrem eigenen Er-
ohne Schaden bekämpfen, wenn nicht jeder Wahl-
kampf eine Erbitterung zwischen den Kämpfenden
erzeugte, welche immer böse Folgen für die Zu-
kunft hat. Bei der Zerrissenheit unseres Partei-
wefens giebt es solche Wahlkreise in Deutschland
oder fast gar nicht, nur das Centrum hat eine
Anzahl von Wahlkreisen, welche ihm in jedem
Falle sicher sind, gestatte sich aber doch fast nur
in einzelnen bayrischen Wahlkreisen einen Wahl-
kampf zwischen den „Gemäßigten“ und den
„Extremen“, der selbst dort nicht ohne Schaden
für die Partei ist. In den übrigen und besonders
in den sächsischen Wahlkreisen fallen solche Mög-
lichkeiten fort, es sind meist 3, 4, 5 bis 7 Par-
teien, die erbittert um den Sieg ringen. Hier ist
es geboten, daß die Parteien, welche auf gemein-
samem Boden stehen, sich von vornherein dem ge-
meinsamen Gegner gegenüber zusammenzuziehen und
über eine Candidatur verständigen. Für die
Liberalen wird dies überall geboten sein, wo ein
konservativer, mehr noch wo ein ultramontaner
oder sozialdemokratischer Candidat Vortheil aus
einem Zwist unter den Liberalen ziehen könnte.
Zu dies bei der ersten Wahl nicht zu erreichen,
wollen bei dieser die einzelnen liberalen Fractionen
durchaus ihre Stärke messen, so muß von vorn-
herein dahin gewirkt werden, daß der Wahlkampf
zwischen den näher stehenden Parteien sich nicht
verschärfert, man muß die Wähler von vornherein
darauf vorbereiten, daß sie im Falle einer engeren
Wahl dem anderen liberalen Candidaten ihre
Stimme geben.

Die Magdeburger Konservativen haben einen
ähnlichen Beschluß gefaßt wie die Fortschritt-
partei. Im Uebrigen geben die Konservativen ein
beherzigenswerthes Beispiel, indem sie sich von
Stöcker und Stroffer bis zu v. Köller und
Graf Limburg-Sturum zu einer Fraction zu-
sammengethan haben, so groß die Unterschiede
zwischen der Stellung dieser Männer sonst auch
waren. Wenn bei den Liberalen die Kämpfe und
Zänkereien zwischen den einzelnen Fractionen oder
„Füßeln“ fortgesetzt werden in einer Zeit, wo sie
auf einer Seite von den Konservativen, auf der
anderen von den Sozialdemokraten hart bedrängt
werden, so würde dies eine traurige Aussicht auf
die Zukunft eröffnen.

Politische Uebersicht.

Der Bundestath hat in seiner vorgestrigen
Blenarsitzung alle dringlichen auf den mit dem 1.
Januar in Kraft tretenden neuen Zolltarif bezüg-
lichen Vorlagen, das amtliche Waarenverzeichnis
u. s. w., erledigt. Da eine genaue Prüfung der
Vorlagen bei der Kürze der Zeit unmöglich war,
hat man sich mit dem Vorbehalt begnügt, daß
Abänderungen auf Grund weiterer Erfahrungen
in der Folge getroffen werden können. Im Uebrigen

wird der Zollauschuss noch auf lange hinaus mit der Erledigung der auf den Zolltarif und die Ausführung derselben bezüglichen Eingaben sich zu beschäftigen haben. Der Umstand, daß die zahlreichen Eingaben wegen Suspendierung der Gesetzgebung im Bundesrath noch nicht zur Berathung gelangt sind, wird nicht ungünstig beurtheilt; die Frage soll unmittelbar nach den Ferien zur Discussion gestellt werden.

Nachdem die allgemeine Aufregung in Oesterreich nach Annahme des Wehrgesetzes sich kaum gelegt, zeigt sich schon wieder eine neue Welle am parlamentarischen Horizont Oesterreichens. Die Gesetze haben beim Kaiser und beim Ministerium ein Memorandum eingereicht, worin sie ihre nationalen Forderungen präzisiren, auf deren Befriedigung sie im Namen der sprachlichen Verschiedenheit des Reichthums mit der in Böhmen, Mähren und Schlesien Wiener Zeitungen commentiren, die zwar ohne nationale Voreingenommenheit, jedoch aber gestatten sie sich eine Freiheit der Kritik, die den Urhebern des Documentis schwerlich gefallen wird, so berechtigt sie an und für sich auch sein mag. Selbst die „Presse“ hat die geschichtliche Publication den Vorwurf der Unparteilichkeit nicht erspart; sie beklagt es, daß die Regierung nicht zur Ruhe komme und die politische Discussion, anstatt zur Erörterung fruchtbringender, wirtschaftlicher, auf das Schaffen berechneter Maßnahmen immer und immer auf das Feld unfruchtbarer, sinnverwirrender Fragen hin übergebrängt werde.

Die Krise in Frankreich bietet eine der merkwürdigsten politischen Erscheinungen dar. Zweimal im Laufe von 14 Tagen hatte das Ministerium Waddington ansehnliche Siege im Abgeordnetenhaus davongetragen, Triumphe, die freilich für die Kenner französischer Verhältnisse nur als Schein Siege gelten konnten. Inzwischen hat das Ministerium trotz Vertrauensvota seine Entlassung gegeben und nun stellt sich erst recht die große Schwierigkeit dar, ihm entsprechende Ersatzmänner zu sichern. Zuerst kam der geniale Bautechniker Freycinet in Frage. Der sollte das neue Cabinet bilden. Aber wie jetzt aus Paris telegraphisch gemeldet wird, hat Freycinet den Auftrag zur Bildung eines neuen Cabinets nicht angenommen. Präsident Grevy ersuchte in Folge dessen Waddington, Präsident des Ministerconferenztages zu bleiben und eine Reorganisation des Cabinets vorzunehmen. Waddington bat um Bedenkzeit und richtete dann die Aufforderung an den Präsidenten Grevy, den Finanzminister Say mit der Bildung eines neuen Cabinets zu beauftragen. Warum, so muß man sich zunächst fragen, warum hat Freycinet abgelehnt? Augenscheinlich nur um deswillen, weil es ihm nicht gelang, seine radicalen Freunde Brisson und Genossen zu bewegen, in ein Cabinet einzutreten, welches nach wie vor auch sehr gemäßig republikanische Elemente, wie sie Waddington und Leon Say repräsentiren, enthalten sollte. Freycinet hatte unter diesen Umständen ganz recht, sich vorläufig auf die Cabinetbildung nicht einzulassen. Er kann sicher sein, daß ihm diese Aufgabe nicht entgeht. Wenn nun, auf Waddingtons Rath, der Finanzminister Leon Say die Präsidentenschaft des Conferenz übernehme, so ist das nur ein sehr klägliches Aus Hilfsmittel, welches durchaus nicht geeignet erscheint, eine Dauer versprechende Cabinetbildung herbeizuführen. Leon Say steht politisch auf demselben gemäßigten Standpunkt, wie Waddington, der eben abgeht, weil seine Persönlichkeit als Ministerpräsident den entchiedenen Republikanern keine genügende Bürgschaft für sein energisches Vorgehen gegen die monarchischen und konservativen Strebungen in der Beamten- und Richterwelt verleiht. Es ist vorauszusetzen, daß über kurz oder lang, selbst wenn das Provisorium noch einige Tage dauern sollte, die radicalere Richtung unter Freycinet doch wieder die Oberhand behalten, und daß dann ein homogenes Ministerium der Schattirung Freycinet-Brisson, trotz des inneren Widerstrebens des Präsidenten Grevy, sich bilden und unter Gambettas verschwiegenem Patronat für eine Weile die Geschicke Frankreichs leiten dürfte. Welche Folgen dies für die auswärtige Politik der Republik haben würde, wollen

wir für heut ununtersucht lassen, jedenfalls haben wir Deutsche alle Ursache, auf dem qui vive! zu stehen.

Die Lage der Engländer in Afghanistan hat sich etwas gebessert. Gegenüber den energischen Offenstrebungen der englischen Truppen halten sich die Afghanen vorsichtig in ihren gedeckten Stellungen und beschränken sich die Kämpfe der letzten Tage auf kleine Scharmügel der vorrückenden Verstärkungscolonnen. — Aus der Hauptstadt wird die Eroberung des Forts des Hauptlings Secocoeni gemeldet.

Die offiziellen Bulletins aus Cannes über das Befinden der Kaiserin von Rußland lauten nicht sehr beruhigend. Das letzte vom 21. d. M. meldet: Ihre Majestät die Kaiserin verbrachte die letzte Nacht weniger befriedigend als die vorhergegangene. Der Husten, welcher am Tage schwach ist, wird Nachts stärker. Die Brustschmerzen haben nachgelassen. Das Fieber ist im Abnehmen begriffen.

Die Verhandlungen der türkisch-griechischen Grenzregulirungs-Commission sind in Folge des ausgezeichneten Verschleppungssystems der Porte auf dem Punkte angelangt, von den griechischen Commissarien abgebrochen zu werden.

Dasselbe Uebel hat betr. der Frage der Uebergabe Gussinjs in Montenegro eine stets wachsende Bereitwilligkeit hervorgerufen und wird das tapferere Bergvolk nur noch durch den Einfluß der Großmächte von gewaltsamen Schritten gegen die Türkei abgehalten.

Deutschland.

— (Unser Kaiser) hat, wie die „Prov.-Corresp.“ meldet, in der vergangenen Woche sich unausgeseht den Regierungsgeschäften gewidmet und angesichts des Weihnachtsfestes in vielen hiesigen Handlungen Einkäufe befohlen. Das Weihnachtsfest soll auch in diesem Jahre im Kreise der königlichen Familie im Palais des Kaisers gefeiert werden.

— (Fürst Bismarck) hat seine Reise nach Berlin verschiedentlich ungenau. Schon seit einiger Zeit hat sich in den Kreisen der höheren Gesellschaft das Gerücht verbreitet, daß das Befinden des Fürsten sich verschlimmert habe; das Gerücht hat neuerdings Bestätigung gefunden. Starke rheumatische Schmerzen belästigen den Reichsfürst in dem Maße, daß er sich nicht bewegen kann und auch physisch darunter zu leiden hat.

— (Eisenbahngesetz.) Der „Reichs-Anzeiger“ veröffentlicht unterm 22. d. das Gesetz betreffend den Erwerb unserer Privatbahnen für den Staat. Dasselbe trägt das Datum des 20. Dezember und fällt nicht weniger als vier Spalten des amtlichen Blattes.

— (Sachverständigen-Commission.) Im vorigen Jahre hat das Abgeordnetenhaus die Staatsregierung aufgefordert, dem Cultusministerium eine ständige Sachverständigen-Commission für das technische Unterrichtswesen zur Seite zu stellen. Wie man uns mittheilt, hat die Regierung dieser Aufforderung entsprochen und Gelehrte so wie Großindustrielle in die Commission berufen.

— (Im preussischen Abgeordnetenhaus) ist die Entscheidung in der Elbinger Simultansulfrage so ausgefallen, wie nicht anders zu erwarten war. Was aber nicht erwartet werden konnte, das war, daß der liberalen Minorität das Wort so zeitig abgeschnitten wurde. Es wurden eine große Menge Vorwürfe gegen den Standpunkt der Liberalen gehäuft, es wurde diesen aber die Möglichkeit genommen, dieselben gebührend zurückzuweisen. Während der ganzen Zeit des Kulturkampfes ist niemals dem Centrum gegenüber so rücksichtslos vorgefahren worden, obgleich dies die Gebud der Mehrheit häufig durch un begründete Klagen herausforderte. Inzwischen geschieht weiter gegen die Simultanschulen, was gegen sie geschehen kann. In dem an der Danziger Bucht gelegenen westpreussischen Städtchen Buzig wurden vor drei Jahren auf Wunsch der Regierung die dortigen confessionellen Schulen zu paritätischen vereinigt. Neuerdings haben einige Ultramontane dagegen petirt; am 18. d. M. hat nun eine combinirte Magistrats- und Stadtverordneten-Versammlung stattgefunden, an welcher auf

Veranlassung der Regierung auch der katholische Schulrath Wanjura theilnahm und in der die abermalige Umwandlung der paritätischen Schulen in confessionelle beschlossen wurde. Knaben und Mädchen werden jetzt dort wahrscheinlich wieder, wie früher, bis zum 14. Lebensjahre zusammen unterrichtet werden müssen.

— (Abfertigung.) Die freikonserervative „Post“ theilt anlässlich der Elbinger Schuldebatte nach rechts hin die folgenden wohlgeleiteten Hieb aus: „Wenn die „Kreuz-Zeitung“ beweist, daß der Schluß der Discussion den Freikonserativen unerwünscht war, so mag sie sich gefast sein lassen, daß man in den Reihen der freikonserватiven Partei den Schlus Antrag Herr v. Rauchhaupt's als ein der Würde und des Tact's völlig bares Manöver ansieht, um unliebsame Aeußerungen abzuschneiden. Im Uebrigen ist es für die Stellung der neuer konservativen Mitglieder der konservativen Partei charakteristisch, daß gerade Herr v. Rauchhaupt den Schluß beantragte und damit Herrn Stöcker als den legitimirten Vertreter der konservativen Partei proclamirte. Wie die auf völlige Ueberantwortung der Schule an die kirchlich gerichteten Ausführungen dieses Redners mit dem neukonservativen Wahlprogramm vereinbar sind, ist für den gewöhnlichen Sterblichen allerdings ein Räthsel.“

— (Deutsche Plantagen-Gesellschaft.) Aus Berlin kommt die erfreuliche Mittheilung, daß sich zur Uebernahme der Besitzungen der „Deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft auf den Südeisland“ definitiv ein Berliner Consortium von einflussreichen und bewährten Finanzkapitalisten gebildet hat.

— (Deutsche Ausstellung in Sidney.) Nachdem bereits vor einiger Zeit von dem als Reichscommissar in Sidney verweilenden Geheimen Regierungsrath Reuleaur auf telegraphischem Wege eine kurze Nachricht eingegangen war, welche der deutschen Ausstellung in Sidney einen befriedigenden Erfolg in Aussicht stellte, ist nunmehr ein vom 9. October datirter amtlicher Bericht eingelaufen, durch welchen die frühere Mittheilung bestätigt wird. Bei Abgang des Berichts war die deutsche Abtheilung gleich den Abtheilungen anderer Länder noch nicht ganz fertig gestellt. Der Abschluß der Herstellungsarbeiten wurde aber für die nächsten Tage bestimmt erwartet. Nach Angabe des Berichts fand die deutsche Ausstellung eine täglich steigende Anerkennung; in der That stehe auch der überwiegend größte Theil der Ausstellungsgesetzände über dem Mittel, ein kleiner Theil sogar sehr hoch. Auch Verkaufte hatten bereits damals mehrfach stattgefunden. Durch den Geschmack der Ausstellung sollen namentlich die Erzeugnisse unserer Metallindustrie und Webzeugindustrie großen Beifall erlangen haben. Der Bericht bedauert das Fehlen der Neusilber- und Messingindustrie, deren Erzeugnisse denn aus anderen Ländern ausgestellt sind. Fabrikanten sehr wohl hätten zur Seite treten können und in Australien einen ergiebigen Markt sich eröffnen können.

Provinz und Umgegend.

† Bei der am Dienstag in Magdeburg stattgehabten Stichwahl zum Reichstag zwischen dem nationalliberalen Candidaten Dr. Max Weber-Berlin und dem Sozialdemokraten Bierck-Reipzig kam ersterer 8453, letzterer 7308 Stimmen erhalten. Dr. Weber ist also mit einer Majorität von 1145 Stimmen gewählt.

† Von der Locomotive des am 22. d. gegen 5 Uhr durch Kösen fahrenden Schnellzuges sprang der Reif eines Rades, als der Zug den Damm neben Kengelsfeld passirte. Ein Stück des Reifens flog mit solcher Kraft gegen ein nahegelegenes Haus, daß ein Felgen der Wand durchgeschlagen wurde. Die auf dem anderen Geleise beschäftigten Streckenarbeiter sprangen bei Wahrnehmung des furchtbaren Knalles die Böschung hinunter. Da der Unfall an einer Stelle geschah, wo die Bahn viel Fall hat, konnte der Zug nicht, soviel auch stehen gebracht werden und fuhr dann langsam in den Bahnhof ein. Eine andere Maschine beförderte den Zug weiter. Anderweitige Folgen hat der Unfall glücklicherweise nicht gehabt.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

Logis-Vermiethung.

Ein Logis (1. Etage), ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten und Oefen zu beziehen

Preukerstraße 18.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör ist an ruhige Leute zu vermieten.

S. Müller, Dom 4.

Eine Erdgeschosswohnung, für einzelne Leute, ist zu vermieten und Oefen zu beziehen

gr. Ritterstraße 25.

Die Buchhandlung von

Fr. Stollberg

empfiehlt sich hiermit zur Bejorgung sämtlicher Journale und Zeitschriften, insbesondere des **Daheim, Gartenlaube, Illustrierte Zeitung, Ueber Land u. Meer, Romanzeitung, Kladderadatsch, Bazar, Modenwelt, Illustrierte Frauen-Zeitung, Westermann's Monatshefte, Deutsche Jugend** etc. etc.

Schlittschuhe

werden ausgeliehen bei **L. Hoffmann, gr. Sigtstraße Nr. 9.**

Kaubsäge-Utensilien, Werkzeugbretter, Werkzeugkasten und -Schränke für Erwachsene und Kinder

empfiehlt **C. F. Meister.**



Ein Wunder der Industrie!!!

Für den wirklich fabelhaften Preis von **1 M. 20 Pf.** liefere ich eine

gehende Taschenuhr

sammt eleganter Kette.

Die Uhr ist oben beim Ring ohne Schlüssel aufzufassen.

NB. Man wolle die Uhr nicht etwa mit einer sogenannten Viehruhr verwechseln, sondern dieselbe ist wirklich gangbar und ist der colossale Absatz der sprechendste Beweis für die fabelhafte Billigkeit!

Bei Einwendung von Mark 1,50 per Postanweisung oder in Briefmarken wird franco gerandt, incl. Emballage. Nachnahme unfrankirt.

Bei Bestellungen auf 5 Uhren wird 1 gratis gegeben. **H. Schönfeldt, Berlin SW., Gitschinerstraße 5.**

Kaiser Wilhelms-Halle.

Den 1. und 2. Feiertag

Auftreten der Tyroler-Gesellschaft Wanker

aus dem Innthale (6 Personen) im Nationalcostum.

Anfang 8 Uhr.

Billets (3 Stück 1 Mark) sind vorher bei den Herren Wiese und Jungnickel zu haben.

Kassenpreis 50 Pf.

Wiese und **Wilhelm Braul.**

Damen

mache ich auf meinen großen Vorrath in

Lederstiefeln mit Gummizug

aufmerksam. Derselbe ist durch einen bedeutenden Posten nur guter Waare aus einer Concurdmasse aus Reichhaltigkeit completirt und dürften sich dieselben sobald nicht wieder so billig erwerben lassen.

Jul. Mehre, kl. Ritterstraße Nr. 1.

Abonnements-Einladung auf

DER BAZAR

Illustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 $\frac{1}{2}$ Mk. (3 frcs. 35 c. - in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern m. Moden u. Handarbeiten, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster, 24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Festlagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erkäre liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

monnen aller Art an die **Halleschen, Weissenseiler, Naumburger etc.** überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden prompt zu **Originalpreisen** befördert durch **Th. Kössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expedition von **J. B. Arck & Co.** in Halle a. S.

Ein Wunder der Industrie!!

Einzig und alleinige

Uhrkette

in echt amerikanischem Christor.

dem Golde gleichgestellt werden, durch die Feinheit der Arbeit und die Güte des Metalles, welches sich nie verändert: diese kostbare Kette, welche wir bekannt zu machen und beim grossen Publikum einzuführen wünschen, hat doch einen realen Werth von 4 Mk. Sie wird Ihnen aber verkauft für den wirklich fabelhaften Preis von **1 Mark**

damit alle Welt von der Gelegenheit profitieren und diesen Gegenstand beurtheilen möge. Ausserdem erhält Jeder, der diese Kette kauft, als **Geschenk** einen Carton, enthaltend 7 kostbare Gegenstände:

- 1. ein Paar Ohrhinge, 2. ein Paar Manschettenknöpfe, 3. einen versilberten Fingerhut, 4. eine Busennadel oder eine Nadelbüchse, 5. einen Fingerring mit Stein, 6. eine Damen-Halskette, 7. ein schönes Kreuz oder Medaillon, dazu.

Bei Einwendung von Mk. 1,30 per Postanweisung oder in Briefmarken wird franco gerandt incl. Emballage! Nachnahme unfrankirt. Für **3 Mk. = 3 Collectionen** frc. **H. Schönfeldt, Berlin SW., Gitschinerstr. 5.**

Von diesen Artikeln wurden nachweislich mehr als 1 Mill. abgesetzt.

Restaurant Herzog Christian.

Empfehle zu den Feiertagen meine Localitäten für Damen und Herren, außer meinem bekannten **Riebeck'schen Lagerbier** ein **Shoppen Elsäßer**, wozu ergebenst einladet

hochachtungsvoll

Hob. Eckardt.

Im Casino-Saal

in **Merseburg.**

Francois Schicht's Zauber-, Geister- und Pantomimen-Theater.

Heute **Donnerstag** den 25. Decbr. (1. Feiertag)

Zwei große Eröffnungs-Vorstellungen.

1. u. 2. Abtheil. Indische Zauberei, 3. Abtheil. Der taujendjährige Bewohner der Unterwelt, 4. Abtheil. Große Geister- und Ge-



spenster-Pantomime, betitelt: **Ritter Fortunibras in der Geister-Grotte**, ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Preise der Plätze an der Abend-Kasse: Sperrfisch 1 Mk., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 30 Pf. Kinder zahlen Sperrfisch und 1. Platz die Hälfte. **Billets im Vorverkauf:** Sperrfisch 75 Pf. und 1. Platz 50 Pf. sind bei den Herren **W. Wiese** und **Jungnickel** zu haben.

Kinder-Billets werden nur an der Kasse aus-

gegeben. Anfang der Vorstellungen **Nachmittags 4 u. Abends 8 Uhr.** Kassa-Eröffnung $\frac{1}{2}$ Stunde vor Beginn.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll

die Direction.

NB. Freitag den 26. und Sonnabend den 27. Decbr. bleibt das Theater geschlossen. Sonntag den 28. Decbr. zwei große Vorstellungen. **Nachm. 4 u. Abends 8 Uhr.**

Brillen und Klemmer, Thermometer, Barometer, Reizzeuge etc. in großer Auswahl bei

F. Dehler, Optikus, Burgstraße 9.

Geschäfts-Anzeige.

Hiermit zur gefälligen Nachricht, das ich mein **Tabak- und Cigarrengeschäft**, verbunden mit **Victualienhandlung**, von **Hirtenstrasse Nr. 4** nach **Unteraltendorf Nr. 1**, vis à vis **Bernicke's Restauration** verlegt habe.

Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bitte ein geehrtcs Publikum, das mir bisher ge- schenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Bruno Hoffmann.

Schlittschuhe in Holz

mit und ohne Riemen,

Pat. Schraubenschlittschuhe

für Damen und Herren,

Halifax Acme Club Schlittschuhe

empfiehlt **C. F. Meister.**

Adress- und Visitenkarten

in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig **H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

Für Fleischbeschauer

sind die gefälligst vorgezeichneten Formulare zu Unter- suchungs-Befragungen stets auf Lager bei **H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

Rischgarten.

Heute zum ersten Weihnachtstage finden **zwei Militair-Concerte**

statt, gegeben von dem Musikcor der königlichen Unter- offizierschule aus Weitzenfels, unter Leitung des Capell- meisters Herrn **Tempenagel**. Anfang des ersten Nachmittags 4 Uhr und des zweiten Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **Ferdinand Weise.**

Casino.

Den zweiten Weihnachtstage **Ball.** Anfang 4 Uhr. Musik vom **Trumpeter-Corps.** **Karl Elze.**

Freiwillige Feuerwehr

(**Pionier-Compagnie**). **Apell** Sonntag den 28. Decbr., Abends 8 Uhr, im **Thüringer Hofe.** Das **Commando.**

Diverse Delicatessen.

Flotte Bedienung.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Zum bevorstehenden Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete seine auf das Comfortabelste eingerichteten Lokalitäten zur gefälligen Benutzung. **Große Gesellschaftszimmer mit den gelesenen Zeitungen.**

Billardsaal mit 3 franz. Billards.

Im großen Saale täglich Auftreten der **Tyroler-Gesellschaft Wanker aus dem Innthale.**
Entrée 50 Pf. Billets (3 Stück 1 Mark) sind vorher bei den Herren **Wiese und Jungnickel** zu haben.

Außerdem empfehle **echt bayrisch Bier** von Henniger in Erlangen. **Lagerbier** von **Riebeck & Co.** und von der **Actienbrauerei Gohlis**, sowie **englische Biere** in Flaschen.

Wilhelm Graul.

Gute Weine.

Gewählte Speisekarte.

Die von Schildt'sche Volksküche

(Unteraltenburg 46)

soll am dritten Weihnachtsfeiertage d. 3., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, eröffnet werden. Das Mittagessen wird jeden Tag zwischen 11 $\frac{1}{2}$ und 1 $\frac{1}{2}$ Uhr gegen Speisemarken verabreicht werden, welche zum Preise von 20 Pf. für die ganze und von 10 Pf. für die halbe Portion bei den Herren

Bäckermeister **Vorselmann**, große Sixtstraße 18,
Kaufmann **Matto**, kleine Ritterstraße 17,
Kaufmann **Angermann**, Rennmarkt 70,
Bäckermeister **Hühnel**, Unteraltenburg 40,

zu kaufen sind.

Die Speisemarken gelten nur für den Tag, für welchen sie gelöst sind, und müssen am Tage zuvor bis Abends 6 Uhr gelöst werden.

Allein stehende erwachsene Personen können das Mittagessen auch an Ort und Stelle verzehren.

Merseburg, den 24. Dezember 1879.

Das von Schildt'sche Volksküchen-Comité.

Büchler. Kops. Dr. Krieg. O. Beckolt sen. G. Pfeiffer. H. Schönlicht. Wölfel. Behender.

Tivoli.

Den ersten und zweiten Weihnachtsfeiertag Extra-Conzerte. Anfang Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ und Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

C. Schütz.
Königl. Musik-Direktor.

Funkenburg.

Den ersten Weihnachtsfeiertag Extra-Conzert. Den zweiten Feiertag Concert und Ball, gegeben von der Stadtkapelle. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

J. Krumbholz. Stadtmusikdirector.

MEUSCHAU.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag von Nachmittags 3 Uhr ab Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

H. Ködel.

Baronnoovskys Restauration.

Commabend den 27. Dezember von Abends 6 Uhr ab Kalznochen mit Meerrettig, wozu ladet freundlichst ein

D. D.

Tanzunterricht.

Schlusstränzchen Sonntag den 28. d. M., Abends 8 Uhr, im **Züringer Hofe.**

R. Ebeling.

Schützenhaus.

Den zweiten Weihnachtsfeiertag von Abends 7 Uhr an Tanzmusik

C. Becker.

Leute, welche geionnen sind ein neugeborenes Kind in Pflege zu nehmen, werden gebeten, ihre Adresse unter **V. W.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Wer gelobt werden will muß sterben.

Fahrplan vom 15. October 1879.

Abgang von Merseburg in der Richtung:
Nach Halle: 4¹³ Mqs. (Schullz.), 7¹¹* Vm. (4. Kl.)
10¹⁰* Vm., 12²⁷* Mrg. (4. Kl.), 4⁵⁵* Vm. (3. Kl.)
5¹⁴ Vm. (Schullz.), 8¹¹ Abds. (Schullz.), 1.—3. Kl.)
10³⁰* Abds. (4. Kl.)
(Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf an.)

Sterzu eine Beilage.

Anschlüsse:
Halle-Berlin: 4²⁵ (S) Mqs., 8 Vm., 2 Vm., 5²⁷ (S) Vm., 6 Abds., 9 (S) Abds. (S = Schnellzug.)
Halle-Magdeburg: 5⁷ Mqs., 7¹¹ u. 11³¹ (S) Vm., 1²⁵ u. 5¹ Vm., 9²² (S) u. 10⁵⁸ Abds.
Halle-Halberstadt: 8¹⁰ (S) u. 11³⁰ Vm., 1⁴⁴ u. 6² Vm.
Halle-Torgau: 8¹⁰ (S), 11³⁰ Vm., 1⁴⁴ Vm., 6² Abds.
Halle-Nordhausen: 5¹⁹, 9¹⁹, 11³⁰ Vm., 2 u. 9¹² Vm.
Halle-Leipzig: 5⁴², 7⁵² (S) u. 10⁸ Vm., 1²⁵, 5¹ (S) Vm., 6, 7³² u. 8⁵⁸ (S) Abds., 10¹² Abds.
Nach Weienfels: 6⁴ Mqs. (4. Kl.), 8⁴ Vm. (Schullz.), 1.—3. Kl., 10³⁹ (3. Kl.), 12³ Vm. (Schullz.), 2¹⁴ Vm. (4. Kl.), 6²⁸ Abds. (4. Kl.), 9²² Abds. (4. Kl.), 11²⁰ Abds. (Schullz.).

Anschlüsse:
Corbetha-Leipzig: 4² (S) Mqs., 6⁵⁹ u. 10² Vm., 12⁴⁹, 4²⁹ Vm., 8²² (S) u. 10¹⁰ Abds.
Weienfels-Leiz: 7⁴ Vm., 12³², 4³¹ u. 10⁴ Vm.
Großheringen-Saalfeld: 7¹² Vm., 17, 4¹⁸ u. 8⁴ Vm.
Nach Straußfurt: 9²² Vm., 3³² u. 8² Vm.
Weimar-Gera: 6⁴, 10⁶ Vm., 3¹² u. 8²² Vm.
Erfurt-Nordhausen: 6¹⁰ Vm., 2¹⁰ u. 5³⁰ Vm.
Dietendorf-Arnstadt: 7¹⁹, 10¹⁸ Vm., 2²⁵, 5⁴⁴ u. 7² Vm.
Gotha-Weinfeld: 6⁵⁵ u. 11⁴ Vm., 3³⁹ u. 8¹⁹ Vm.
Gotha-Ehrdruf: 9²² Vm., 3² u. 9¹² Vm.
Eisenach-Meiningen: 8⁵⁰ Vm., 12²⁹, 4²⁹, 7⁴⁰ Vm.

Personen-Posten.

- I. Post aus Merseburg 2⁴⁰ Vm., in Mücheln 4⁵⁵ Vm., aus Mücheln 7⁵⁵ Vm., in Merseburg 10¹⁰ Vm.
- II. Post aus Merseburg 11⁴⁰ Abds., in Mücheln 2³⁰ Mqs., aus Mücheln 5⁵⁵ Vm., in Merseburg 8¹⁰ Vm.
- Aus Lanchstädt 5³² Mqs., in Lanchstädt 6⁴ Mqs.
- Aus Merseburg 3²⁵ Vm., in Lanchstädt 4³⁰ Vm.

Börseversammlung in Halle vom 23. Dezember 1879.

Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo, geringere Sorten 190—200 Mf. bez., mittlere 214—220 Mf., feinste 225—228 Mf. bez.
Roggen 1000 Kilo, 180—185 Mf. bez., erpaukte Waare bis 187 Mf. bez.
Gerste 1000 Kilo Landgerste geringere 165—170 Mf., mittlere 175—180 Mf., feinere und Ehevaltegerste 190—208 Mf., feinste bis 216 Mf. bez.
Gerstenmalz 50 Kilo, 14,50—15,25 Mf. bez.
Hafer 1000 Kilo, fremder 145—148 Mf. bez., hiesiger 150—153 Mf. bez.
Hülfrüchte 1000 Kilo Victoriaerbsen 240—250 Mf. bez., Bohnen 50 Kilo 11—11,50 Mf. bez., Linsen 50 Kilo 14—18 Mf. bez.
Kummel 50 Kilo, 29—30 Mf. bez.
Deliaanten 1000 Kilo Raps 240—250 Mf. bez.
Rüböl 50 Kilo, 28 Mf. bez.
Buttermehl 50 Kilo, 7,75—8 Mf. bez.
Rheine Roggen 5,75—6 Mf. bez., Weizenhaale 4,50—4,75 Mf. bez., Weizen-Grieskleie 5,25 Mf. bez.

Merieburger Correspondent.

Erz.:
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und
Sonntag früh 7 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
Vg. durch den Herumträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

Nr. 203.

Donnerstag den 25. Dezember.

1879.

Zum Weihnachtsfeste 1879.

Christkindlein, das segnend vom Himmel schwebt
Auch heut' noch in heiliger Nacht,
Das bittend die Hände zum Vater erhebt,
Der über dem Weltall wacht;
Christkindlein, laß leuchten vom Weihnachtsbaum
Den Kindern unzählige Kerzen,
Und sende den lieblichen Kindheitsraum
Hernieder in selige Herzen!

Des Hungers Gespenst, unsäglich
Erfüllen die Armen mit Weh,
Sie beten zu Gott um das tägliche Brod —
Bod' rings starrt Eis nur und Schnee!
Christkindlein, o laß hernieder thau'n
Des Mitleids Trost und Erbarmen!
Verscheuche den Hunger, verjage das Grau'n
Und stille den Jammer der Armen!

Ja, wo auf Erden des Christbaums Pracht
Im traulichen Heim hell scheint,
Da werde voll Dank der Bedrängten gedacht,
Die heiße Thränen geweint!
Christkindlein, so werde dein Wiegentag
Gefeiert von Eltern und Kindern!
Wie selig, des Anglücks zündenden Schlag
Und der Armuth Qualen zu lindern!

Ch. Gesky.

Der Feiertage wegen
erscheint die nächste Nr.
dieses Blattes erst am
Sonntag den 28. Dezember.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Abonnenten machen wir
auf den bevorstehenden Quartalswechsel mit
der ergebenen Bitte aufmerksam, die Er-
neuerung des Abonnements rechtzeitig zu
bewirken, da bereits nach dem 28. d. M.
die Post eine Gebühr für Nachbestellung
erhebt.

Neue Abonnements nehmen alle Post-
anstalten, Postboten, unsere Expedition
und die Colporteurs entgegen.

Der Abonnementspreis beträgt wie bis-
her pro Quartal 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Herumträger,
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nochmals die Magdeburger Wahl.

Die Vorgänge bei der Reichstagswahl in Magde-
burg liefern wiederum den Beweis, welche politische
Anreise vielfach noch in den Wählerschaften selbst
größerer Städte herrscht.

Jeder Staatsbürger sucht natürlich bei den
Wahlen den Grundfäden, welche er für seine und
der Gesamtheit Wohlfahrt am förderlichsten hält,
den möglichst correcten Ausdruck zu geben. Daß
der Gewählte seinen Grundfäden bis auf's kleinste
Züpfelchen entspricht, wird er selten erreichen
können; denn schon innerhalb jeder Partei giebt
es über nebensächliche Fragen abweichende
Meinungen. Man kann sagen, daß schon der
Beitritt zu irgend einer politischen Partei in den
meisten Fällen ein Compromiß ist. Ein selbst-
ständig denkender Mensch wird seine Ueberzeugung
kaum in allen Fragen in irgend einem Partei-
programm ganz genau wiedergegeben finden; man
schließt sich der Partei an, deren Programm in

den meisten und besonders in den wichtigsten
Fragen der eigenen Ueberzeugung entspricht oder
schlossen, ihren Parteigenossen zu empfehlen,
bei am nächsten steht. Wo die große Mehrzahl eines
der bevorstehenden Stichwahl zwischen dem National-
Wahlkreises derselben Partei angehört, da könnten
liberalen Weber und dem Sozialdemokraten Bierack
selbst die verschiedenen Nuancen dieser Partei sich
„ihre Stellung nach ihrem eigenen Er-
ohne Schaden bekämpfen, wenn nicht jeder Wahl-
kampf eine Erbitterung zwischen den Kämpfenden
dabei nicht von politischen Erwägungen und
erzeugt. Die Herren haben sich
nicht von dem Bewußtsein politischer Verantwort-
lichkeit leiten lassen, sonst müßten sie den national-
liberalen Candidaten, wenn auch nach ihren Grund-
sagen nur als „das kleinere Uebel,“ den Wählern
empfohlen haben, wie auch einige fortschrittliche
Redner in jener Versammlung ausführten. Bei
der Mehrzahl der fortschrittlichen Vertrauens-
männer hat die persönliche Laune den Aus-
schlag gegeben; diese Herren haben aber eine
schwere Verantwortung auf sich genommen, denn
sie haben dadurch indirect für die Wahl des
Sozialdemokraten gewirkt.

Die Magdeburger Konservativen haben einen
ähnlichen Beschluß gefaßt wie die Fortschritt-
partei. Im Uebrigen geben die Konservativen ein
beherzigenswerthes Beispiel, indem sie sich von
Stöcker und Stroffer bis zu v. Köller und
Graf Limburg-Sturum zu einer Fraction zu-
sammengedehnt haben, so groß die Unterschiede
zwischen der Stellung dieser Männer sonst auch
waren. Wenn bei den Liberalen die Kämpfe und
Zänkereien zwischen den einzelnen Fractionen oder
„Füßeln“ fortgesetzt werden in einer Zeit, wo sie
auf einer Seite von den Konservativen, auf der
anderen von den Sozialdemokraten hart bedrängt
werden, so würde dies eine traurige Aussicht auf
die Zukunft eröffnen.

Politische Uebersicht.

Der Bundestath hat in seiner vorgestrigen
Blenarsitzung alle dringlichen auf den mit dem 1.
Januar in Kraft tretenden neuen Zolltarif bezüg-
lichen Vorlagen, das amtliche Waarenverzeichnis
u. s. w., erledigt. Da eine genaue Prüfung der
Vorlagen bei der Kürze der Zeit unmöglich war,
hat man sich mit dem Vorbehalt begnügt, daß
Abänderungen auf Grund weiterer Erfahrungen
in der Folge getroffen werden können. Im Uebrigen

In Magdeburg haben die Nationallibe-
ralen so gehandelt. Sie haben schon vor der
ersten Wahl erklärt, daß sie dem Candidaten der
Fortschrittspartei Herrn Eisenbahndirector Büch-
mann ihre Stimmen geben würden, falls dieser
mit dem Sozialdemokraten Bierack auf die engere
Wahl kommen sollte. Anders die Magdeburger
Fortschrittspartei. Eine Versammlung von